

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlags- und Expeditionsgedächtnis: Die. Nr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstraße; für Redaktion: Silbergasse. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1218. Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Kirchgasse 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1463). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle a. S.

Nummer 17

Halle a. S., Dienstag den 8. September

1914

Die deutschen Heere vor Paris!

Vor Paris wird gekämpft!

Paris, 7. September. (W. T. B.) Ein Communiqué von gestern Abend besagt: Auf unserem linken Flügel haben unsere Armeen den Kontakt mit dem rechten Flügel des Feindes an den Ufern des Grande Morin unter günstigen Umständen wieder aufgenommen. Im Zentrum und auf dem rechten Flügel dauert der Kampf an.

In Paris ist keinerlei Veränderung zu melden. Zwischen den vorgeschobenen Truppen der Verteidigung und der Avantgarde des rechten deutschen Flügels kam es zu einem Zusammenstoß, der gestern größere Ausdehnung annahm. Die Franzosen rückten bis zu dem Durcq vor, ohne größeren Widerstand zu finden. Die Lage der verbündeten Armee ist im Allgemeinen gut. Mauberge setzt seinen Widerstand heldenmütig fort.

Reiche Beute an französischem Flugmaterial.

Der Kriegsberichterstatter der „W. T. B.“ stellt fest: Bei Durchsichtung nach französischem Flugmaterial fand man in einem Schuppen verpackt 10 französische Doppeldecker und 20 Eindecker mit der französischen Trikolore und mit gefüllten Benzintanks. Augenscheinlich waren einige Flugbereit. In einem Nebenraum wurden 30 bis 40 Gnom-u. a. Motoren gefunden. Alles ist in gutem Zustande, dazu zahlreiche Ersatzteile. Der Wert der gefundenen Aeroplane beläuft sich auf eine Million Mark.

Wie die deutschen Husaren in Reims einrückten

Wie von den Kriegsberichterstattern im Großen Hauptquartier im wesentlichen übereinstimmend wie folgt beschrieben: So noch nicht bekannt geworden war, ob die Auslagen der Bewohner wahr seien, die laute, daß die Belagerung Reims verlassen hätte, beschloß Mittmeister S u b e r t, mit einer Patrouille festzustellen, ob das Fort Vierge-Reims frei vom Feinde sei. Der Kriegsberichterstatter des „W. T.“ schreibt: Auf

die Frage, vor welchem mitreite, welchen sich diese Mann, an denen der Wittmeister Oberleutnant Fein s d e r, Leutnant W r i n n, Leutnant v. B a l d o w, Fähnrich S a d e l, Unteroffizier Dr. A n n h a l t, Trompeter S t a h l e n und sechs Mann auswählte. Auf einem einhundert 8 Kilometer langen Wegweg, in großen Sicherheitsabständen, entsappterte die Patrouille an das Fort heran und stellte fest, daß es vom Feinde frei. Man ritt die Patrouille weiter und erreichte 9 Uhr die Stadtgrenze Reims. Durch die mit Heugieren gefüllten Straßen von der Patrouille vor das Rathaus, gefolgt von einer großen Menschenmenge. Dort erklärte sie dem mit den Kaiserlichen herantretenden Bürgermeister, daß hiermit Reims in deutschem Besitz sei und daß er selbst als Geisel für die Sicherheit der deutschen Truppen habe. Leutnant Martin wurde mit der Meldung des Erfolges an die Division zurückgeschickt. Einige Besatzkräfte verließen die Stadt mit dem Bürgermeister im Sitzungssaal des Rathauses und hielten neben ihm abwechselnd Wache. Am anderen Morgen ritt die Patrouille zurück, um aber am Nachmittag an der Spitze der Brigade S u b e r t, die mit klingendem Spiel in die Stadt einrückte, wieder mit ein. Reims selbst ist unversehrt, die Bevölkerung ruhig und einigensinnig.

Die Umklammerung Antwerpens schreitet fort.

Antwerpen, 8. September. Aus Antwerpen an der holländisch-belgischen Grenze wird gemeldet: So eben, daß vier Stunden von hier liegt, wurde von den Deutschen besetzt. Die Bewohner haben sich über die holländische Grenze, besonders in den Niederlanden, überflüht. Die Eisenbahnverbindung zwischen West und Ostern ist gestört. Soeben liegt 30 Kilometer westlich von Antwerpen, halbwegs zwischen Gent und Antwerpen.)

Der Beweis für die Substitution der Dum-Dum-Geschosse in Frankreich.

(W. T. B.) Berlin, 7. September. Beim Kriegsministerium ging heute folgende Mitteilung der Armee-Oberkommando der 6. Armee ein: Der Leutnant der

Reserve-Dobber, Führer der Heibersprochbestellung, Detachment Kämpfer, hat hierher gemeldet, daß er bei Einrichtung einer Spitztelegraphen-Station in U n a m u eine große Menge von angeborenen Infanterie-Geschossen, die in Riffen verpackt waren, vorgefunden hat. Ein Schild ist beigefügt. Das Geschöß der beigestigten Patrone zeigt an der Spitze eine tiefe, von einer Maschine hergestellte Einbohrung und ist somit ein sogenanntes Dum-Dum-Geschöß.

Englische Schönmalerie.

„Edelich Zwischenfälle bei der strategischen Rückwärtsbewegung.“ (W. T. B.) London, 7. September. Ein amtliches Bulletin gibt einen allgemeinen Ueberblick über die französischen Operationen in der letzten Woche und sagt: Eine Konvention hat nicht stattgefunden. Es hat Zweifel gegeben, die lediglich Zwischenfälle bei der strategischen Rückwärtsbewegung der verbündeten Truppen sind, die durch den unangenehmen Zusammenbruch in Belgien verursacht wurden und durch die unangenehme Macht, welche die Deutschen nach dem westlichen Kriegsausbruch geworden haben.

5000 Gerben gefangen!

Wien, 8. September. Aus dem Kriegspressenbüro wird amtlich gemeldet: Das Armeekorps-Der Kommando hat am 7. u. 8. W. folgenden Befehl erlassen:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekanntzugeben zu können, daß ungefähr 4000 Mann belgische Truppen, bei dem Verlasse, östlich Witrowitz in unser Gebiet einzubringen, gefangen genommen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch wertvolles Kriegsgerät erbeutet. Dies ist sofort allgemein zu veröffentlichen!

Erstbesorg Friedrich, General der Infanterie. Nach späteren Meldungen erhöhte sich die Zahl der bei Witrowitz gefangenen Gerben auf 5000.

Ein neuer Erfolg der Armees Dankes.

Wien, 7. September. Amtlich wird gemeldet: Aus dem schon gemeldeten abermaligen Kampfe der Armees Dankes, gegen den der Feind mit der Bahn namhafte Verluste erlitten hätte, wurde bekannt, daß jetzt eine Gruppe unter dem Befehl des Feldmarschall-Leutnants Maitred einen starken Angriff der Russen blutig abwehrte und hierbei mehrere 600 Gefangene erbeutete. Somit herrschte auf dem Kriegsschauplatz, so weit bekannt ist, auch heute relative Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Köfer, Generalmajor.

Reichstagsabgeordneter Franck gefallen.

Berlin, 8. September. Der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Franck ist am 7. September im Kampf gefallen. Franck war einer der jüngsten und gemäßigtesten Führer seiner Partei. Er erlitt sich der Wunde und Verletzung nicht nur seiner Gesundheit, sondern auch seiner Parteigenossen. Er war wenig über 40 Jahre alt und schien eine große politische Zukunft vor sich zu haben. Der „Vorwärts“ schreibt u. a.:

Der Tod hat Franck gleich am ersten Tage, der ihn ins Gesicht brachte, auf französischem Boden gefüllt. Franck, der ein Alter von 40 Jahren erreicht hatte, war langjährig militärisch. Er hatte sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet und ging am 31. August nach langer Ausbildung zur Front.

Ein Kriegsberichterstatter von einem russischen General erschossen.

(W. T. B.) Prag, 7. September. Wie die Blätter melden, ist der Schriftsteller und Kriegsberichterstatter Freiherr v. Huber v. Krieglitz, der gleichzeitig als freiwilliger Frontkämpfer tätig war, bei Ausübung seiner Samozweidienste auf einem Gehechstele unweit der Grenze von einem russischen General erschossen worden.

Neue Verluste der englischen Kriegsmarine!

Berlin, 7. September. (W. T. B.) Die heute hier eingetroffene Times vom 2. d. M. enthält eine Nachtragsverlustliste der Admiralität, in der Namen der Besatzungen der geschützten Kreuzer Arcthusa und Fearful und der Torpedozerstörer Druid, Laertes und Phönix enthalten sind.

Rotterdam, 8. September. (W. T. B.) Der „Rotterd. Courant“ meldet aus Fernzeugen: Das englische Scoutschiff „Pathfinder“ ist auf dem Thye bei Newcastle auf eine Mine gestoßen. Der Verlust an Menschenleben dürfte groß sein. Fearful stammt aus dem Jahre 1912 und ist etwas kleiner wie die Arcthusa. Die Torpedozerstörer Druid und Phönix gehören der 3. Klasse an und haben ein Displacement von 700 Ton. Gebaut sind sie 1911. Das Torpedozerstörer Laertes gehört zur 2. Klasse. Es ist weit größer (860 Ton.) ist erst vorigen Jahr fertiggestellt und hat 100 Mann Besatzung.

